

Salmer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt am Samstag.**

Donnerstag, den 23. August 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R 80 S , im Bezirk 2 R 30 S . **Einrückungsgebühren:** die gewöhnliche Zeile 3 S .

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Einsendung der schon am 18. v. M. (Amtsbl., Nr. 82) verlangten Vorlage in Betreff der Anmeldung von Fabriken und anderen Gebäuden mit werthvollen Zubehörenden, beziehungsweise einer Fehlanzeige, noch im Rückstande sind, werden an die umgehende Einsendung derselben erinnert, indem der gegebene Termin abläuft.

Den 21. Aug. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Revier Wilbberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, bei der Blockhütte aus Schlag Watsburg und Scheidholz selbst:

- 12 Eichen mit 11 Fm., 83 Hagenbuchen mit 12 Fm., 41 Birken mit 8 Fm., 1 Linde mit 0,6 Fm., 35 Nadelholzfäglöcher mit 30 Fm., 74 Fm. eichenes, birkenes, buchenes und tannenes Beugholz, 3700 geb. Laub- und Nadelholzwellen, Schlagraum, geschätzt zu 10 M Wellen.

Die Abfuhr ist günstig, und eignet sich das Laubholzstammholz besonders gut für Wagnen und Mühlenbesitzer.

Revier Hofstett.

Grenzsteinlieferungs - Akkord.

Am Samstag, den 25. Aug., Vormittags 9 Uhr.

wird auf der Revieramtskanzlei hier die Fertigung von 158 Stück neuen Grenzsteinen und das Einhauen von Nummern auf 569 Steinen verankert.

Hofstett, den 20. Aug. 1877.

R. Revieramt.

Revier Wilbbad. Weg- u. Brückenbau-Akkord.

Am Montag, den 27. ds., wird die Herstellung der Kollwasseransahrt auf 700 Met. Länge und der Brücke über die Eng verankert.

Der Kostenvoranschlag beträgt:

Planierung u. Chaussirung	3883 M
Kunstbauten (Maurerarbeiten)	1400 —
Brückenbau:	
Maurer- und Steinhauerarbeiten	376 M
Bimmerarbeit	503 —

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Lautenhoffsägmühle.

Am gleichen Tag wird die Correction des oberen Dachsbauwegs auf 860 Meter Länge verankert.

Der Kostenvoranschlag beträgt:

Planierung	960 M
Chaussirung	1214 —

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr an der Wasserfalle.

Pläne und Ueberschläge können jeder Zeit bis zum Tag der Verhandlung auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Erstmahl.

Executions-Verkauf.

Freitag, den 24. d. M., Mittags 1 Uhr.

wird der Dehnd-Ertrag von ungefähr 70 Ar, ständige Kartoffel ca. 24 Ar, ständige Haber, 7 Ar, einige Bäume Obst, ca: 50 Centner Heu

auf dem hiesigen Rathhause im Executionsweg verkauft.

Schultheißenamt.
Holzäpfel.

Weilerstadt.

Die Marktstandplätze

werden wieder auf 3 Jahre verpachtet und zwar an die Krämer und Händler am

Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr,

an die Gerber, Schuhmacher, Sattler, Schmied, Hafner, Tuchmacher, Stricker und Barchentweber am

Freitag, den 24. d. M.,

Morgens 7 Uhr.

Den 16. Aug. 1877.

Stadtpflege.
Schöninger.

Privat-Anzeigen.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat September kann wieder auf das „Salmer Wochenblatt“ abonniert werden, wozu freundlichst einladet
Die Redaktion und Expedition.

Frischer Kalk

ist am Montag und Dienstag, den 27. und 28. Aug., zu haben auf der Steigle von

E. Horlacher.

Hochzeits-Einladung.

Zur Nachfeier unserer ehelichen Verbindung (: und zugleich auch Abschied von Calw:) erlauben wir uns alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf Freitag, den 24. d. M., (Bartholomäi-Feiertag) zu einem guten Glas Wein zu Jakob Ziegler zur alten Post freundlichst einzuladen.

Johannes Feseler, Hilfswärter,
Ranele Feseler,
gew. Köchin bei Hrn. Stadtpflegers
Schuler.

Zum Bezug eines Waggons

Ruhr-Stück-Kohlen

suche ich noch einige Theilnehmer.

Kaufmann Schall.

Unterzeichneter hat aus Auftrag 600 Stk.

M o s t

zu verkaufen

August Moll, Küfer.

2 Str. Roggen

hat zu verkaufen

J. Seeger, Nagelschmied.

Frühe Rosenkartoffeln

verkauft fortwährend

Bäder Seugle.

Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Riemeyer Ersatz des Leberthrans.

Löflund's Malz-Bonig,

eine Art versüßtes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schwachhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderpeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach und Weil d. Stadt.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

C A L W.

GAU-TURNFEST.

Am Sonntag, den 26. August

feiert der Nagoldgau sein Turnfest in hiesiger Stadt mit folgendem Programm:

- 1) Vorm. 1/2 u. 10 Uhr: Empfang der Gäste am Bahnhof.
- 2) " 1/2 11 Uhr: Ganturntag.
- 3) Nachm. 1/2 3 Uhr: Sammlung zum Festzug bei der Turnhalle.
- 4) " 3 Uhr: Festzug.
- 5) Preisturnen nach Ankunft des Festzuges bei der Turnhalle.
- 6) Nach der Preisvertheilung Banket im Thudium'schen Garten, zu dem der Zutritt für Nichtturner nur gegen ein Eintrittsgeld von 30 S gestattet ist.

Die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Turnsache werden zur zahlreichsten Theilnahme freundlichst eingeladen vom

Turnrath.

A. A.: **E. Georgii.**

C A L W.

GAU-TURNFEST.

An die Einwohner der Stadt Calw erlauben wir uns die freundliche Bitte zu richten, bei Gelegenheit des am nächsten Sonntag hier abzuhaltenden Gauturnfestes ihre Häuser beslaggen zu wollen.

Der Turnrath.

A. A.: **E. Georgii.**

Allgemeine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung

für das Großherzogthum Baden

in der Festhalle zu Karlsruhe.

Geöffnet vom 1. August bis 30. September 1877.

Verlosung von 3000 Gewinnsten im Werthe von 150,000 Mark.

Einfaches Eisenbahnbillet gewährt freie Rückfahrt.

Calw.

Offene Handlung-Lehrstelle.

In einer größeren Stadt des Bad. Seekreises findet in einem bedeutenden Waaren-Geschäfte, mit welchem auch die Verwaltung eines namhaften Vorschuss-Vereins verbunden ist, ein junger Mann aus anständiger Familie sogleich Lehrstelle.

Es ist demselben Gelegenheit geboten, sich im Waarengeschäfte, sowie in allen Comptoir-Arbeiten vollkommen auszubilden,

und wird bei guter Aufführung und Brauchbarkeit ein sehr geringes Lehr-Geld verlangt, dasselbe unter Umständen ganz erlassen.

Nähere Auskunft erteilt

F. Müller am Markt.

Breitenberg.

Bei dem Unterzeichneten liegen
650 Mark Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Pfleger **Georg Schönhardt.**

Tischdecken,

Bett- & Sophavorlagen

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und erlasse ich solche zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Chr. Jm. Kraushaar.

Ziehung der Braunschweigischen Loose 30. August.

Preis **Mk. 3.**

Sofortige Bestellungen werden nach-effectuirt durch
Julius Goldschmit in Ludwigshafen a/Rh.

Ebhausen.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfehle den H. Dekonomen

Dreschmaschinen

zu Hand- und Göppelbetrieb, mit Schüttler und Pusapparat.

Göppel,

fahrbar, feststehend und liegend. Futter-schneidmaschinen,

Obstmahlmühlen

mit Steinwalzen,

Mostpressen,

Rübenscheider u. s. w.,

und sind von sämtlichen Maschinen vorrätzig, alles unter Garantie solider Ausführung.

W. Dengler,

Mech. Werkstätte.

1/2 Morgen

Bottelshaber

im Ruchberg hat zu verkaufen
Jak. Ursig b. Waidelich im Biergäßle.

Den Ertrag von 3/4 Morgen

Haber

am Breitheersträßle hat zu verkaufen
Jakob Charrier's Wittwe.



238.72
Mittwoch

— Calw, 22. Aug. Der Artikel in No. 91. d. Bl., die Hirsauer Ruine betreffend, hat den Kameralamtsdiener Schrenk zu einer Klage wegen Beleidigung durch die Presse gegen den unterzeichneten Verfasser des Artikels veranlaßt. Dem Artikel lag jedoch, wie aus seiner sehr durchsichtigen Tendenz hervorgeht, nichts weniger als die Absicht zu Grunde, Hrn. Schrenk an seiner Ehre zu verletzen; vielmehr wollte einzig und allein das so viele empfundene und vielbeseuerte Verhältnis des erschwerten Besuchs der Schloßruine in Hirsau besprochen werden. Nachdem ich nun aus der Klageschrift erfahren habe, daß Hr. Schrenk mit einem Theil seines Einkommens auf den Ertrag der freiwilligen Gaben der Besucher der Ruine angewiesen ist, nehme ich keinen Anstand, den obdiesigen Schein, der in den Behauptungen gefunden werden könnte, daß Hr. Schrenk die Ruine als eine Domäne zur Raubjagd zu betrachten scheine, und daß er mit dem Eigenthum des Staats ein rentables Geschäft betreibe, durch die Erklärung zu beseitigen, daß mir von der Art seiner Anstellung, bei der ihm ein Theil seines Einkommens mit Rücksicht auf die ihm zufließenden Gaben abgezogen wurde, nichts bekannt war, und daß es mir leid thun sollte, wenn er in der im Interesse des Gesamtpublikums geschriebenen Kritik des Hirsauer Verhältnisses eine in keiner Weise beabsichtigte Verletzung seiner persönlichen Ehre gefunden hat.

C. Horlacher.

— Böblingen, 19. Aug. Heute machte sich die Spannung zwischen deutschen und italienischen Eisenbahnarbeitern in der ersten Bauhütte im Sindelfinger Stadtwald in einem Kaufexcess Luft, bei welchem die letzteren zwar schließlich den Kürzeren zogen, die ersteren aber zwei Verwundete auf dem Plage ließen.

— Stuttgart, 20. Aug. Gestern Mittag war die 41 Jahre alte Ehefrau des Secklers Grieb, Münzstraße 4, damit beschäftigt, Verkaufsgegenstände an der Ladenthüre aufzuhängen und stand zu diesem Behufe auf ein sog. „Hockerle“: an demselben brachen zugleich 3 Füße, in Folge dessen Frau Grieb rückwärts fiel, den Hinterkopf auf den steinernen Staffeltritt schlug und hievon sofort bewußtlos wurde. Dieselbe starb gestern Abend 6 1/2 Uhr.

— Mettingen (bei Eßlingen), 18. Aug. Heute Abend verunglückte ein 19jähriger Mann, der mit Herrichtung einer Obstmühle beschäftigt war. Nachdem derselbe das Räderwerk geschmiert hatte, wollte er durch einige Radumgänge die Brauchbarkeit erproben. Während des Umlaufs bemerkte er im Innern der Maschine ein Spinnwebgewebe, das er leicht wegzuziehen vermeinte; aber die Eisenzähne faßten seine Hand — es war die linke — und im Nu war sie zwischen den steinernen Walzen zerquetscht. Der Mittelfinger ist ganz verloren, vom vierten ist ein Glied abgedrückt, die übrigen sind stark beschädigt. Der junge Mann, der sonst sehr anständig, brav und fleißig ist, wird sehr bedauert. Möchte doch bei den im Betrieb stehenden Maschinen allerseits die nöthige Vorsicht beobachtet werden!

— Heilbronn, 18. Aug. Nachdem die Sektion des eingefangenen wuthverdächtigen und nach drei Tagen in der Kleemeisterei verendeten Hundes zweifellos ergeben hat, daß solcher wuthkrank war, sind die 4 Hunde, welche mit demselben gerauft haben, gleichfalls getödtet worden.

— Söppingen. Letzten Samstag gerieth ein lediger Maurer, welcher in der Bartenbacher Sägmühle mit Befestigen einer Decke beschäftigt war, in die Transmission und erlitt in Folge öfteren heftigen Anprallens an der Decke so furchtbare Verletzungen, daß er, als er von der betreffenden Transmissionsstange losgemacht wurde, eine Leiche war. Da der Standort, den der Maurer bei seinem Geschäft zuletzt einzunehmen hatte, von jener Stange nahezu 1 Meter entfernt war, so ist der Unglücksfall entweder durch große Unvorsichtigkeit oder durch einen Anfall von Schwindel veranlaßt worden.

— Aus Erailsheim, 15. Aug., wird dem „Anz. v. Jpf.“ geschrieben: In dem nahen Wüstenau kam neuerdings ein Unglücksfall vor, der manchen Eltern zeigen dürfte, welch' traurige Folgen die Sparsamkeit am unrechten Orte haben kann. Ein Kind, das einzige hoffnungsvolle Söhnchen wohlhabender Bauersleute trat beim Barfußgehen in zwei Dornen. Den einen konnten die Eltern wieder entfernen, den andern aber konnten sie nicht finden und ließen ihn, ohne ärztliche Hilfe anzuwenden, unbesorgt stecken. Nach 3-4 Tagen schwoll das Kind am ganzen Körper an und starb unter den gräßlichsten Schmerzen an Blutvergiftung mit hinzutretendem Starrkrampf.

— Tettnang, 18. Aug. In Ankerreute fand letzten Donnerstag eine Hochzeit statt. Das 8jährige Töchterlein des dortigen Gasthofes heizen war ebenfalls auf der Hochzeit und Nachmittags im Gasthof. Einer der anwesenden Gäste zündete eine Cigarre an und warf das noch brennende Zündhölzchen weg; dieses berührte das Kleid des Mädchens und sogleich fing dasselbe Feuer. Das Mädchen eilte davon, der Wirth ihm nach bis ins elterliche Haus, wo in der Scheune gedroschen wurde. Bereits aber waren sämtliche Kleidungsstücke, so wie fast das ganze Haar verbrannt, und liegt das Kind an schweren Brandwunden darnieder. Auch das Stroh in der Scheune fing Feuer,

so daß die Leute eifrig zu thun hatten, dasselbe zu löschen und einen weiteren Brand zu verhüten.

— Winnenden, 17. Aug. Schon wieder eine Hubschpost, schon wieder ein Hagelschlag, kaum weniger verheerend als der letzte, nur daß er diesmal theils andere Orte trifft, theils auch bei mehreren Ortschaften, die schon beim letzten stark mitgenommen wurden, das zerstörte, was derselbe damals verschont hatte. So sind die hiesigen Weinberge zum größten Theil schwer beschädigt, zum Theil sogar so, daß kein Ertrag mehr zu hoffen ist, und so Vielen, die beim Verlust der Kornrente sich trösteten, doch noch im Weinberg etwas zu haben, um sich Brod dafür kaufen zu können, auch dieser Rettungsanker entrissen wurde. Auf den Hagel folgte kolossaler Regen, der viel Erde wegschwemmte. Dennoch bot sich den früh genug ins Feld gehenden Leuten in manchen Strichen der Anblick einer Winterlandschaft. Auch diesmal sind es lauter arme Ortschaften, die heimgesucht sind. Die Weinberge sehen traurig aus, der Boden dicht bestreut mit Fegen von Blättern und Beeren. Gott und gute Menschen mögen die Noth lindern. — Vorgestern führte der Knecht des Güterschaffners eine Ladung mit Kolben voll Aether den kurzen Weg von der Fabrik zur Eisenbahn. Einer der Ballons war wahrscheinlich beim Laden beschädigt worden, und es lief unterwegs Aether auf die Straße, wie es scheint so stark, daß auf dem Boden eine fortlaufende Linie entstand. Ein Maurerjunge wollte sehen, ob das Ding auch brenne, und zündete die Spur auf dem Boden an; die Flamme erreichte bly schnell den Wagen und nur durch rasches Herabwerfen mehrerer bereits angelegter Körbe wurde der größere Theil der Ladung gerettet. Das Publikum hier konnte sich so wenigstens überzeugen, daß der Aether, wenn auch leicht brennbar, nicht, wie man so vielfach hier glaubte, sich selbst entzündet, sondern erst dazu einer Flamme bedürfte.

— Waldsee, 17. Aug. Am 16. Aug. v. J. wurde in einem Hopfengarten in Aulendorf ein ca. 3 Jahre altes Mädchen ausgeführt gefunden. Nachdem man wiederholt falsche Spuren verfolgt hatte, ist es jetzt gelungen, die Mutter in einem aus der Gegend von Gmünd gebürtigen, in Lindau im Dienst gestandenen ledigen Frauenzimmer zu entdecken. Gestern wurde nun die Verhaftete durch eine Gerichtskommission nach Aulendorf gebracht zur Anerkennung ihres Kindes, welches seit der Ausfuhrung dort in Privatpflege gut aufgehoben ist, und soll dieselbe das Mädchen als ihr Kind anerkannt haben. Als Motiv ihrer That gibt sie Noth an.

— Karlsruhe, 19. Aug. Die Kunst- und Gewerbeausstellung läßt, wie dies bei solchen Dingen zu gehen pflegt, von Woche zu Woche stärkere Anziehungskraft. Gewiß bietet auch Nichtbadenern das Studium der Leistungsfähigkeit unseres Landes großes Interesse. Es sollen Ausstellungsgegenstände im Werth von 150,000 M. zur Verloosung angekauft werden.

— Bruchsal, 19. Aug. Der 27 Jahre alte verheirathete Karl Rapp von Stuttgart wurde wegen Betrugs und Fälschung angeklagt. Rapp gab sich, wie s. Z. berichtet, in verschiedenen Gemeinden für einen württembergischen Zahlmeister aus und für beauftragt, für anrückende Truppen Quartiere zu bestellen, wodurch er einige Personen zur Verabfolgung von Darlehen und freier Wohnung und Verpflegung bestimmte und wobei er sich von ihm fälschlicher Weise gefertigter Urkunden bediente. Die Strafkammer in Karlsruhe erkannte ihn für schuldig und verurtheilte ihn zu 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus, zur Geldstrafe von 1000 M., fürsorglich zu weiteren 3 Monaten Zuchthaus und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

— Mannheim, 17. Aug. In Ludwigshafen wurde in der gestrigen dort abgehaltenen Polizeigerichtsitzung der Weinhändler Ludwig Brunn zu 150 M. Geldbuße, eventuell 42 Tagen Haft verurtheilt und zugleich die Vernichtung von etwa 9 Fuder „Kunstwein“, die bei ihm mit Beschlag belegt worden waren, verfügt. Es ist das die höchste Strafe, auf welche nach Lage der Sache und gegenwärtiger Gesetzgebung erkannt werden konnte.

— Aus dem Kinzigthal, 18. Aug. Was die Verfälschungen von Nahrungsmitteln u. dgl. anbelangt, schreibt man der „Rh.-N.-Ztg.“ so zeigte uns Jemand 50 g gemahlene schwarze Pfeffer, der von einem Detailleur erstanden wurde. Wie vermutet, so war es auch: laut chemischer Untersuchung fanden sich nur 40 pCt. echtes Pfeffersurrogat vor, während die übrigen 60 pCt. aus Theilen bestanden, die Alles, nur keinen Anspruch haben, Gewürz zu sein.

— Berlin, 15. Aug. Ueber einen frechen Schwindel berichten Berliner Blätter: „Vor einigen Tagen fand in einem Hause der Potsdamerstraße eine Hochzeit statt. Die Braut war schon in vollem Staate und erwartete den Bräutigam, der freilich, wie die Verabredung lautete, erst eine Stunde später kommen sollte, um sie abzuholen. Auch die Eltern und ein jüngerer Bruder der Braut sind zu dem feierlichen Akte festlich geschmückt und erschauen von Minute zu Minute den Bräutigam. Mitten in dieser erwartungsvollen Stimmung

phia.
Ratarrhe,
Leberthran.
schmack und
besonders
enten allge-
scnten. —
empfohlen.
herordentlich
schaches Auf-
zell, Teinach
en,
orlagen
wahl einge-
ausnahms-
s ha ar.
eigischen
t.
rden nach-
igabaten 2/Bh.
g.
achszeit em-
nen
betrieb,
pparat.
liegend.
hinen,
en
l,
W.,
schinen vor-
solider Aus-
gler,
kätte.
ier
Biergäble.
en
kaufen
s Wittwe.



Wißt sich ein junger Mann melden, der den Brautvater allein zu sprechen wünschte. Er komme (sagte er) im Auftrage des Bräutigams und legitimire sich durch eine Karte desselben. Der Brautvater fürchtete schon, es sei irgend ein Unglück passiert, da der junge Mann sich in so geheimnißvoller Weise vorstellte. Die Angelegenheit entspuppte sich aber bald als eine geringfügige Kleinigkeit, über die der Vater, wenn sie ihm auch nicht gerade angenehm war, lächeln mußte. Der Bräutigam hatte nämlich früher so manche Schulden gemacht, und sein künftiger Schwiegervater, den er davon unterrichtete, hatte ihm die nöthigen Mittel gegeben, um mit den Gläubigern sich abzufinden. Durch den jungen Mann ließ nun der Bräutigam melden, der Schneider wolle ihm nicht die Sachen, die er zur Trauung bestellt habe, ausliefern, da er ihm einen Rest von 50 M. schulde, er könne aber augenblicklich das Geld nicht entbehren. Das klang, in Anbetracht der vorangegangenen Verhältnisse, ganz glaubwürdig, und der Brautvater, der sich in seiner festlichen Stimmung nicht auf eine kleinliche Prüfung übergab dem jungen Mann sofort das Geld. Kurz vor der festgesetzten Zeit erschien der Bräutigam und es wurde über die fatale Angelegenheit nicht eine Silbe gesprochen; aber nach vollzogener Trauung führte ihn bei Tische sein nunmehriger Schwiegervater zu, er möge nun als Ehemann das Schuldenmachen aufgeben, denn solche Verlegenheiten, wie die vorhin eingetretene, enden nicht immer so glücklich. Es kam zu Erklärungen und es stellte sich heraus, daß der Schwiegervater von einem „Bauernfänger“ überlistet worden war.

Berlin, 18. Aug. Seit einiger Zeit ziehen die neuen Befestigungen, welche Frankreich in der Umgegend von Belfort angelegt hat, die Aufmerksamkeit auf sich. Ein schweizerisches Blatt ist es zuerst gewesen, welches von verschiedenen Forts nachwies, daß sie nur zum Schutze gegen ein aus der Schweiz herandrückendes Heer errichtet sein könnten. Wiederum ein schweizerisches Blatt, die Basler Grenzpost, macht jetzt darauf aufmerksam, daß in Zukunft der ganze schweizerische Bezirk Pruntrut den französischen Kanonen verfallen sein werde, und es fürchtet, daß es zwischen Deutschland und der Schweiz darüber zu diplomatischen Verhandlungen kommen werde, warum seitens der Schweiz gegen die betr. französischen Bauten kein Einspruch erhoben worden sei. Ohne Zweifel wäre die Schweiz zu solchem Einspruch berechtigt gewesen. Es ist ein allgemein anerkannter Grundsatz des Völkerrechts, daß kein Staat auf seinem Gebiete Anstalten treffen darf, welche einen schädlichen Rückschlag auf ein fremdes Territorium ausüben, dergestalt, daß dadurch die natürlichen Verhältnisse zum Nachtheile des andern Staates verändert werden würden. Wir glauben jedoch nicht, daß die deutsche Regierung die Angelegenheit in Bern berühren wird. Immerhin aber wird die Erörterung der Sache in der Presse wenigstens die Folge haben, daß den Schweizern kein Zweifel bleiben kann, von welcher Seite ihre Neutralität in Gefahr gebracht wird.

Strasburg, 16. Aug. Ueber die Dislozierung der Truppen in den Festungen und Garnisonorten des Reichslandes theilt die Gemeinde-Ztg. für Elsaß-Lothr. u. A. mit: die Garnison von Seltzstadt bildet das 2. Bat. des württembergischen Inf.-Reg. Nr. 126. Die Besatzung der Festung Strasburg bleibt ungeändert wie bisher: Sie besteht aus dem Stab, dem 1. und dem Füsilierbat. des 1. rhein. Inf.-Reg. Nr. 25, dem 6. sächs. Inf.-Reg. Nr. 105, dem 2. nieder-sächsl. Inf.-Reg. Nr. 47, dem Stab, dem 1. und dem Füsilierbat. des 8. württemb. Inf.-Reg. Nr. 126. u.

Paris, 17. Aug. Am 15. Aug. hielt Gambetta in Lille eine Rede, in der er sich gegen die Männer des 16. Mai und ihr Treiben wendete und dabei die Ueberzeugung aussprach, daß die 363 mehr als 400 stark zurückkommen werden.

Paris, 17. August. Der Empfang, der dem Präsidenten der Republik seitens der Bevölkerung von Evreux zu Theil wurde, war eine überraschende, bedeutende Kundgebung zu Gunsten der Republik. Die Reden, die gelegentlich der Vorstellung der Behörden von Evreux und des Depart. der Eure gehalten worden sind, haben unstreitig mehr Interesse, als die bei ähnlichem Anlaß neulich zu Bourges gehaltenen Ansprachen, die die Agence Havas bekanntlich schon abgedruckt hatte, in dem Augenblick, in welchem sie gehalten wurden und die also keineswegs Improvisationen gewesen sein können. Von den gestern zu Evreux gehaltenen Reden scheinen nur die des Marschalls vorher vereinbart gewesen zu sein, während einige der Persönlichkeiten, die ihn begrüßten, die Gelegenheit benützten, um ihm derbe Wahrheiten zu sagen, auf die er nicht gefaßt war. Natürlich mußte der Marschall weder auf diese Ansprachen, noch auf die des ersten Adjunkten, der den noch vorgestern abgesetzten republikanischen Maire vertrat, und des Präsidenten des Handelstribunals etwas anders zu erwidern, als einige unzusammenhängende Phrasen. Die Antworten, die ihm der Telegraph in den Mund legt, sind vom Ministerpräsidenten post festum redigirt worden.

Paris, 19. Aug. Der „Figaro“ forderte gestern wiederum die sofortige Verkündung des Belagerungszustandes, weil sonst der 16. Mai den Sieg nicht davontragen könne und der Marschall Mac Mahon, der seit seinem Gewaltreich Handlungen begangen, die nicht gesetzlich seien, der Strenge der Gesetze verfallen werde, wenn er aus dem Kampfe nicht als Sieger hervorgehe.

Paris, 19. Aug. Verschiedene Berichte konstatiren, daß die Reise Mac Mahons nicht den gewünschten Erfolg gehabt habe, indem es sehr häufig zu Kundgebungen gegen den 16. Mai gekommen sei. In Cherbourg, wo der Gemeinderath keine Gelder für den Empfang bewilligt hat, wurde, wenn man dem „Temps“ glauben darf, der Marschall äußerst kalt empfangen, und jeder Ruf: „Es lebe der Marschall!“ gab zu den lautesten republikanischen Kundgebungen Anlaß. (Die „Agence Havas“ ihrerseits berichtet freilich von einem sympathischen Empfang in Cherbourg.) Auch in anderen Städten seien, sagt der „Temps“, einzelne Lebedeichs auf den Marschall sofort durch verstärkte Hochrufe auf die Republik überhört worden. So in St. Lo und Caen. Die Normandie galt bis jetzt keineswegs für republikanisch gesinnt und man hatte erwartet, daß der Marschall dort mit großer Begeisterung aufgenommen werden würde. Die Enttäuschung und die Erbitterung ist deßhalb in den amtlichen Kreisen groß.

Vera, 19. Aug. Midhat Pascha wird im Auftrage des Sultans an Said Pascha Berichte über die Beziehungen des Auslandes einschicken. Daher seine Rundreise, um Material zu sammeln. An seine Rückkehr denkt Niemand.

Zwischen England und Egypten ist eine Konvention zu Stande gekommen, wonach der Handel mit Negerklaven bei Strafe standrechtlicher Hinrichtung verboten wird. Englische Kreuzer haben das Recht, egyptische Sklavenschiffe zu durchsuchen; andererseits dürfen egyptische Kreuzer die des Sklavenhandels verdächtigen Schiffe, selbst wenn sie unter britischer Flagge segeln, in den egyptischen Gewässern durchsuchen.

Vom Kriege.

St. Petersburg, 18. Aug. Offiziell. Hauptquartier Gornj Studen, 17. Aug. Zwischen Ruffisch und Siurgemo hat am 15. d. ein Artilleriekampf stattgefunden. Derselbe endete dadurch, daß die russischen Batterien die türkischen zum Schweigen brachten. Der russische Verlust betrug einen todtten und 2 verwundete Artilleristen.

In russischen Kreisen zieht man die Möglichkeit einer Ueberwinterung der russ. Armee auf rumänischem Boden in Betracht. — Der Nachricht von dem Eintritt Serbiens in die Aktion wird hier kein Glauben geschenkt.

Konstantinopel. Das bis Rüstendsche vorgerückte egyptische Korps erhielt Ordre, Medschidje zu nehmen und zu besetzen und die russische Position in Tschernawoda zu relognosziren.

Konstantinopel, 20. Aug. Suleiman Pascha berichtet vom 18. ds.: Die nach Kasanlyk gesendeten Truppen haben, nachdem sie die Bulgaren vertrieben und 200 von diesen getödtet hatten, die mohamedanischen Bewohner von Kasanlyk und Umgegend befreit; letztere haben sich in das Lager Suleiman Paschas begeben.

Die von Adrianopel in Konstantinopel einlangenden Eisenbahnzüge bringen ununterbrochen Verwundete und Flüchtlinge. Die Berichte der letzteren sind, wie mir der Pol. Korr. aus Konstantinopel schreibt, geradezu schauerhaft. Das Adrianopeler Thal gleicht einer ungeheuren Schlachtbank. Die Bulgaren, die unter russischem Schutze sich zu barbarischen Akten hatten hinreißen lassen, sind nun nach dem Rückzuge der Russen der Rache der Muhamedaner und der verschiedenen Gattungen von Baschi-Bosuzs schonungslos preisgegeben. Zwischen den beiden Nationen wüthet ein wahrer Vernichtungskampf. Die gemäßigteren hieher geflüchteten Bulgaren sind in Verzweiflung über das Schicksal ihrer Nation. Sie zweifeln wohl nicht, daß die Russen schließlich die Oberhand gewinnen und wieder den Balkan forciren werden, aber es wird dies zu spät sein. Wenn die Dinge ihren bisherigen Verlauf nehmen, wird die bulgarische Nation bis dahin ausgerottet sein.

Bukarest, 18. Aug. Acht türkische Dampfer landeten gestern Truppen in der Dobrudscha. Es wurden denselben zahlreiche russische Truppen entgegengeschickt. Man erwartet seitens der egyptischen Truppen einen Angriff auf die noch von den Russen besetzte Bahnlinie Rüstendsche Tschernawoda. Gestern fand zwischen Rumänen und Türken ein lebhaftes Feuer bei Karabia statt.

— Wien, 21. Aug. Telegr. des polit. Korr. aus Cetinje den 20. Aug.: Die Montenegriner erstürmten gestern Abend das letzte Vorwerk der Festung Niksit am Berge Tschadjaliga und bringen nunmehr durch die Stadt gegen die Festung vor.

Aus Zara: Der Fall der Festung Niksit ist bevorstehend. Eine starke türkische Kolonne soll von Kalatschin ihr zu Hilfe eilen.

